

Schreiben mit philosophischen Säublut gemahlet & Die gute Herzn nun haben die Tincturen noch nicht/ ach das dauret mich! doch wer weiß wo der Haasß lauffet/ solten sie verzagen/ das wäre ja Altväterisch/ vielleicht stehet sie hinter der Thür und wolte gerne herein/ will ihr aber niemand aufmachen/ oder zum wenigsten ist Φ auf dem Wege/ und bringet sie/ laboriret nur wacker darauf/ sie steckt schon in Capite mortuo, da müßet ihr sie heraus langen & schicket doch hin und holet ihnen das Menstruum universale bey dem Hermen, auf daß es desto geschwinder vorstatten gehe. Man müsse es euch bestellen meine Herren/ sie haben zu befehlen/ andere zuthun und zu lassen. Nun höret wie weiter/ was meinet ihr von dem philosophischen Phoenix, der sich selbst verbrennet und von sich selbst wieder neu gebiehet. Saget an was meinet ihr um denselbigen wer er sey/ wo er zufangen/ wie er zu verbrennen/ und wiederum neugeboren we de & Halt ein mit deinem vexiren du Maßweiser/ jekunder haben wirs erfunden/ du hast uns lang genug bey der Kappen herum geschleppt/ aber es schadet nicht/ nun wird unser Leid in Freude und unser Weinen zum Reigen und Tanzen werden. Höre nun/ kanst du läugnen/ daß es der Φ / welcher in seinem mineris annoch lieget/ und kein Feuer gespüret/ sondern wie er aus dem Bergwerck kommet/ nicht seye & Den wir wollen dich mit aller Philosophorum Wort schlagen/ die sagen:

Das Bergwerck gibt ein rothen Thon/

Wer den recht kennt hat grossen Lohn &

Nun da hastis/ daß es eine minera seye & daß es aber die minera Φ sonst keine als diese seyn müsse/ hastu obē gehört ein

Ⓞ

höret ein